

Künftige Strategien für die Landwirtschaft im Alpenraum

Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder
Südtiroler Landesregierung, Bozen

Im Rahmen der Wintertagung 1999, veranstaltet vom „Ökosozialen Forum Österreich“ in Aigen im Ennstal, gab der Südtiroler Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder in seinem Referat ein brennendes Bekenntnis zur Berglandwirtschaft und deren Notwendigkeit für die Gesellschaft ab. Diese sollen aber nicht nur als Pfleger der Kulturlandschaft, sondern als Produzenten landwirtschaftlicher Produkte angesehen werden. Die Abgeltung der überbetrieblichen (kollateralen) Leistungen der Bergbauern und die Kombination mit anderen Erwerbsmöglichkeiten sind aber Grundvoraussetzung für deren weiteren Bestand.



Obwohl die Berglandwirtschaft neben ihrer zentralen Aufgabe, die Produktion von Lebensmitteln, viele kollaterale Leistungen erbringt, ist es weder realistisch vorstellbar noch wünschenswert, daß die Bergbauernhöfe nur aufgrund dieser Funktionen aufrecht erhalten bleiben.

Zu diesen kollateralen Leistungen zählen:

- Erhaltung einer ortstypischen Kulturlandschaft
- Erhaltung eines Lebensraumes für Menschen und damit weniger Druck auf die Städte und Talgebiete im Allgemeinen
- * Erhaltung des hydrologischen Gleichgewichts
- Erhaltung einer biologischen Vielfalt im Berggebiet; die landwirtschaftliche Tätigkeit fördert die Entfaltung einer Flora, die auf nicht landwirtschaftlich bearbeiteten Grundstücken nicht auftritt
- Erhaltung und Ausbau einer Erholungslandschaft für die Menschen.

Die Allgemeinheit erkennt die Wichtigkeit der Berglandwirtschaft bezüglich der oben genannten Punkte zwar an, andererseits ist sie kaum bereit, diese Leistungen auch entsprechend zu vergüten. Sich nur auf die Vergütung dieser Leistungen zu verlassen, bedeutet für die Bergbauern außerdem ein kaum zu akzeptierendes Risiko. Fehlt der politische Wille, weiterhin Prämien für die kollateralen Leistungen der Landwirtschaft zu vergeben, riskiert der Bergbauer seine Existenz.

Produktion und Verkauf der Produkte

Daher muß die Berglandwirtschaft, will sie sich langfristig behaupten, eigenständige Einnahmequellen weiter behaupten und ausbauen. Das Einkommen der Berglandwirtschaft muß daher ein Einkommensmix sein.

Die landwirtschaftliche Produktion muß auch in der

Berglandwirtschaft von primärer Bedeutung bleiben. Verliert die Landwirtschaft den zentralen Auftrag, Lebensmittel zu produzieren, verliert sie im Grunde ihre Daseinsberechtigung. Es ist daher alles zu unternehmen, um die Produktion im Berggebiet zu erhalten. Von großer Wichtigkeit ist dabei natürlich die Viehwirtschaft. Es ist dafür zu sorgen, daß das Berggebiet ausreichend mit Milchquoten versorgt wird und andererseits die Quotenregelung in Europa aufrecht bleibt. Eine Freigabe der Milchproduktion würde zu einer starken Überproduktion in Europa führen und daher ein Absacken des Milchpreises bedeuten.

Zentrale Aufgabe der nächsten Jahre wird es sein, die Produktion der Berggebiete von der restlichen Produktion zu differenzieren. **Dazu** werden zwei wichtige „Hausaufgaben“ erledigt werden müssen: Die im Berggebiet produzierte Milch muß zu Produkten

In der Kooperation mit dem Tourismus muß der Bergbauer eine aktive Rolle einnehmen

TIROLER BRAUNVIEH

6020 Innsbruck, Brixner Straße 1, Tel. 0 512159 29-255

**Zuchtviehqualität aus
dem Herzen der Alpen**



Die jährliche Alpfung ist der Gesundbrunnen unserer Tiere. Hohe Leistungsbereitschaft verbunden mit hervorragenden Fitnesseigenschaften, gesundem Fundament mit starken Klauen, zeichnen die Braunviehrasse besonders aus.

Auf den Absatzveranstaltungen des Tiroler Braunviehzuchtverbandes wird hervorragende Zuchtviehqualität angeboten. Wir laden Sie ein, Ihren Zuchtviehbedarf auf unseren Versteigerungen zu decken.

Tiroler Braunvieh fühlt sich überall heimisch.

Versteigerungstermine Frühjahr 1999

Imst:

Dienstag, 2. März Kühe, Kalbinnen, Jungkalbinnen, weibl. Zuchtkälber, Nutztiere

Dienstag, 23. März Stiere, Kühe, Kalbinnen, Jungkalbinnen, weibl. Zuchtkälber, Nutztiere

Dienstag, 20. April Kühe, Kalbinnen, Jungkalbinnen, weibl. Zuchtkälber, Nutztiere

Dienstag, 4. Mai Kühe, Kalbinnen, Jungkalbinnen, weibl. Zuchtkälber, Nutztiere

Mittwoch, 26. Mai Kühe, Kalbinnen, Jungkalbinnen, weibl. Zuchtkälber, Nutztiere

Rotholz:

Mittwoch, 21. März Kühe, Kalbinnen, Jungkalbinnen, Nutztiere

Versteigerungsbeginn: jeweils 10 Uhr

Auftriebsende: 8 Uhr

Beratung, Auskünfte und Kataloge: Tiroler Braunviehzuchtverband, Brixner Straße 1, 6020 Innsbruck, Tel.: 0512159291255, Fax: 05121577467

verarbeitet werden. Es ist nicht denkbar, daß ein Land wie Südtirol auch zukünftig Tankmilch zu Tiefstpreisen absetzen muß. Tankmilch wird im neuen Jahrtausend nicht mehr im Berggebiet Europas produziert werden, sondern in den neuen Mitgliedsstaaten der EU, den MOEL-Ländern. Gelingt es den Alpenländern nicht, sich von dieser anonymen Produktion zu lösen, kann es keine vernünftige Zukunft für die Milchproduktion im Berggebiet geben. Die erzeugten Produkte müssen vermarktet werden. Die wahre Herausforderung für die Zukunft wird sein, Produkte zu schaffen, welche der Markt zu interessanten Preisen aufnimmt. Die Märkte für Agrarprodukte müssen erschlossen werden, die öffentliche Hand wird sich künftig mehr einsetzen müssen, um den Betrieben bei der Markterschließung zur Seite zu stehen. EU-weit anerkannte Qualitätsmarken sind auch für die Produkte unserer Berglandwirtschaft von großer Bedeutung. Solche müssen wir so weit wie möglich in Brüssel durchsetzen. Südtirol und die anderen Alpenregionen müssen alles daran setzen, um das Image der heimischen Produkte zu stärken.

Herausforderungen für die Zukunft

Zusammenfassend kann gesagt werden: Die Herstellung von Produkten und vor allem die Vermarktung der Produkte sind die Herausforderungen

rung für die Zukunft. Es versteht sich von selbst, daß diese Aufgabe nicht einzelne Betriebe übernehmen können. Die direkte Vermarktung von Produkten im Berggebiet beliefert einen sehr kleinen Nischenmarkt. Der größte Teil der Produktion muß von professionellen Organisationen vermarktet werden.

Das in Südtirol bestens ausgebaute Genossenschaftssystem kann hier sicher wertvolle Dienste leisten, wobei die Struktur der Genossenschaften sicher überdacht und den heutigen Bedingungen angepaßt werden muß.

Unterstützung der öffentlichen Hand für die kollateralen Leistungen

Die oben genannten Nebenleistungen der Landwirtschaft sind für den Bürger sicher von Bedeutung. Es ist daher angebracht, daß diese Leistungen mit öffentlichen Geldern unterstützt werden. Die Integration des Einkommens mit Direktzuwendungen der öffentlichen Hand ist daher durchaus als Entgelt für eine Leistung zu verstehen, welche wertvoll ist und daher bezahlt werden muß.

Direktzahlungen müssen daher zunehmend integrierender Bestandteil des Einkommens in der Berglandwirtschaft werden. Allerdings ist es durchaus richtig, daß diese Zahlungen auch an wirklich erbrachte Leistungen geknüpft werden (z.B. Programm für die

ökokompatible Landwirtschaft). Nur so kann dem Bürger auch die Sinnhaftigkeit dieser Zuwendung erklärt werden. Es muß langfristig mit dem Vorurteil aufgeräumt werden, der Bauer sei ein Almosenempfänger.

Einkommen aus nicht landwirtschaftlicher Tätigkeit

Gerade das Berggebiet eröffnet in diesem Zusammenhang viele Perspektiven. Das Berggebiet zieht Touristen an und ist ein Erholungsgebiet für viele Bürger. Diese Situation muß die Landwirtschaft nutzen. Die Menschen, die den ländlichen Raum besuchen, sind potentielle Kunden für Beherbergung, Verabreichung von Speisen oder den Verkauf von Waren. In Kooperation mit dem Tourismus muß der Bergbauer eine aktive Rolle einnehmen. Er muß durch eigene Initiativen am Geschäft mit den Touristen verdienen. Den Erwerbsmöglichkeiten durch touristische Angebote im ländlichen Raum ist gerade in einem Berggebiet höchste Aufmerksamkeit zu schenken.

Es müssen außerdem alle Voraussetzungen geschaffen werden, damit der Bergbauer am Hof Zuerwerbstätigkeiten nachgehen kann. Neben den klassischen Tätigkeiten wie Handwerk müssen auch innovative Wege beschritten werden. Die neuen Möglichkeiten der Telekommunikation (Telearbeit) ermöglichen auch am Hof neue Erwerbstypen.



Die Verfügbarkeit von Arbeitsplätzen im ländlichen Raum ist eine Grundvoraussetzung für das Wohlbefinden einer kleinstrukturierten Berglandwirtschaft.

Die Produktion der Berggebiete ist von der restlichen Produktion zu differenzieren

Arbeitsplätze im ländlichen Raum

Wo die Höfe zu klein und somit zu wenig ertragreich sind, um ausschließlich aus der Landwirtschaft zu leben, ist es von existentieller Wichtigkeit, alternative Erwerbsquellen, d.h. Arbeitsplätze anzubieten. Ein gut entwickelter ländlicher Raum, lebendige Wirtschaftsstrukturen im ländlichen Raum und ein funktionierendes Straßennetz sind daher von äußerster Wichtigkeit. Dadurch wird der ländliche Raum lebenswert. Außerdem schaffen funktionierende ländliche Räume funktionierende Wirtschaftskreisläufe. Diese wiederum sind auch für die Entwicklung der Landwirtschaft notwendig.

Die Vernetzung zwischen den einzelnen Wirtschaftssektoren ist weiter fortgeschritten, als oft wahrgenommen. Im Grunde kann die Berglandwirtschaft ohne funktionierenden Wirtschaftsraum im Dorf nicht mehr leben, gleich wie Handel, Handwerk und Tourismus von einer lebendigen Landwirtschaft leben. ■